



# Am Abgrund



Ernst Scharbach

Was wird uns das neue Jahr wohl bringen? Wie hat Kurt Beck so treffend formuliert: „Wir stehen an einer Zeitenwende.“ Dem kann man nur zustimmen. Es ist zu fürchten, dass viele Politiker, BürgerInnen und KollegInnen das Ausmaß der kommenden Veränderungen unterschätzen. Seit dem unseligen Sturz des letzten Bundeskanzlers, der noch etwas von Globalökonomie und Volkswirtschaft verstand, seit dem Sturz von Helmut Schmidt 1982 finden sich in der wichtigsten deutschen politischen Funktion nur noch wirtschaftspolitische Laien. Sie haben sich, wenn zum Teil auch widerstrebend, vom neoliberalen Weltbild überrollen lassen und ergeben sich seither den Einflüsterungen der Industrie. Und wenn Einflüsterern nicht reicht, lassen sie sich von den transnationalen Konzernen fast nach Belieben erpressen. Statt politischer Gegenmacht organisieren sie die Ausbeutung der Kleinen Leute zu Gunsten der Reichen, die in ihrem grenzenlosen Egoismus jede Selbstbescheidung vergessen haben.

Sie belügen das Volk, indem sie ihre Politik auf Kosten der Kleinen Leute als alternativlos hinstellen. Sie stellen ihr Handeln als logischen Ablauf von Sachzwängen dar – als quasi gottgewollten Automatismus. Jeder Vernünftige weiß, dass das nicht stimmt. Und

wenn es zuträfe, könnten wir die Politiker und mit ihr die Demokratie getrost abschaffen.

Wo liegt der Generalfehler der Neoliberalen? Sie selbst, die sich als modern und Reform orientiert bemänteln, sind im Denken des 19. Jahrhunderts stecken geblieben. In einer Zeit, in der sich die Bürger und auch die Wirtschaft von einem autoritären Ständestaat lösen mussten und Freiheitsrechte fehlten. In einer Zeit, in der mit der Erfindung von Dampfmaschine und Telekommunikation neue stürmische Welten erschlossen wurden. Aus dieser Zeit stammen die grundlegenden Ideen der sich heute so modern gebärdenden Wirtschaftstheoretiker, die über ihre Wirtschaftsweisen den Politikzirkus abbilden.

Der niederträchtige, allein auf Egoismus bauende Wirtschaftsliberalismus wurde bis zum Beginn der 1980er Jahre vom demokratischen Staat notdürftig gezügelt. Das nannte man hierzulande den ‚rheinischen Kapitalismus‘, geprägt u. a. von Ludwig Erhardt.

In Folge der Globalisierung brauchen die transnationalen Konzerne keine Rücksicht mehr auf nationale Regierungen zu nehmen. Und der Aufbau einer zügelnden Weltregierung steht in weiter Ferne – und wird, wenn man die UNO als den Vorläufer einer solchen Weltregierung betrachten mag, auch heftig von den USA bekämpft.

Der Generalfehler des Mainstream liegt darin, dass man mit Gewalt versucht, die ökonomischen Weisheiten von vor 150 Jahren auf die heutige Zeit zu übertragen. Die Neos erkennen nicht die grundlegenden Unterschiede zwischen Betriebswirtschaft und Volkswirtschaft – und dass Letztere heute global gedacht werden muss. Und inzwischen finden sich auch viele Narren, die mit gleicher Gewalt versuchen, Haupt-

elemente der Betriebswirtschaft auf den öffentlichen Dienst – und auch die Polizei – zu übertragen. Und wiederum sind die Neos nicht in der Lage, den grundlegenden Unterschied zwischen der Orientierung am Gewinn und der Orientierung am Gemeinwohl zu erkennen, geschweige denn zu formulieren.

Den Reichen und Transis (sic!) kann die Entwicklung nur recht sein. Sie spült weiteren Profit und Macht in ihre Taschen. Die Armen und Abhängigen stehen der Entwicklung dumm gehalten und hilflos gegenüber. Wo sie sich wehren müssten, lassen sie sich von den Neos und Transis deren BLÖD-Zeitungen unterjubeln und sich mit Hunderten von Fernseh-, Video- und DVD-Programmen einlullen.

Jeder gönne sich einen letzten Ausflug in die USA. Dort hat der Grad der Volksverblödung beachtliche Ausmaße erreicht. Wenn die Industrie im Wahlkampf den ‚Republikanern‘ und ‚Demokraten‘ 600 Millionen Dollar zur Verfügung stellt, hat das mit meiner Auffassung von Demokratie nur noch rudimentär etwas gemein. Es darf sicher mit Sorge erfüllen, dass sich seit 30 Jahren in den USA religiöse Erweckungsorgien mehr, die nun einen „Wiedergeborenen“ (Bush meint das wirklich so!) an die Spitze gespült hat. Und dass im Nahen Osten die religiösen Fundis den Kampf der Kulturen kultivieren wird zu der gemeinsamen Sorge sicherlich beitragen. Hoffentlich setzt diese Kombination nicht die Welt in Brand!

Mein Appell für das Neue Jahr: Kümmert Euch! Kümmert Euch um die wirklich wichtigen Nachrichten. Macht Euch kundig, wer im Interesse des Gemeinwohls handelt und wer sich nur dessen Mantel umhängt. Mischt Euch ein. Überlasst diese schöne Welt nicht

## AKTUELL IN DIESER AUSGABE

### ■ AM ABGRUND

Seite 1

### ■ LANDESBEIRAT

Seite 2

### ■ NEUER LEITER ABTEILUNG POLIZEI

Seite 5

### ■ AUS DEM HPRP

Seite 6

den Mächtigen der Wirtschaft. Hinterlasst Euren Kindern und Enkeln eine lebenswerte Welt. Steht nicht beiseite, sondern engagiert Euch.

Wie meinte Willy Brandt: „Nichts kommt von selbst. Und nichts ist von Dauer. Jede Zeit will ihre eigenen Antworten.“

*Euer Ernst Scharbach*

## GdP und PSW im Internet:

<http://www.gdp-rp.de>  
<http://www.psw-rp.de>  
<http://www.psw-reisen.de>

E-Mail:

[gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)  
[psw-rp@gdp-online.de](mailto:psw-rp@gdp-online.de)  
[psw-reisen-rp@gdp-online.de](mailto:psw-reisen-rp@gdp-online.de)

# Zukunft Öffentlicher Dienst diskutiert

**Die Diskussion um die Zukunft des öffentlichen Dienstes spitzt sich weiter zu. Angesichts der Misere in den öffentlichen Kassen scheint plötzlich eine Änderung des Artikel 33 GG, der die hergebrachten Grundsätze des Berufsbeamtentums postuliert, nicht mehr ausgeschlossen. Damit drohen den Beschäftigten massive Einschnitte in ihre Einkommen und ihre Altersversorgung und eine weitere Ausweitung der Arbeitszeit steht ebenso auf dem Prüfstand.**



HPRP: Jutta Behnke kandidiert

In Bad Dürkheim diskutierte der GdP-Landesbeirat das neue Szenario. Während DBB und DPoIG auf der Grundlage des mit Bundesinnenminister Schily vereinbarten Eckpunktepapiers selbst den Anstoß dafür geben, künftig den Bezahlungsmodus für die Beamten „leistungsorientiert“ zu gestalten, gehen die Vorhaben der Förderalismuskommission noch weit mehr an die Substanz. Denn die unter Leitung von Edmund Stoiber und Franz Müntefering stehende Kommission wird sich wohl – so Sachstand zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe – auf ein Paket einigen, das für das deutsche Beamtentum einem Erdbeben gleich käme. Geplant ist nicht nur, die bisherige Leitfunktion des Bundes bei der Gesetzgebung für Fragen der Besoldung oder Versorgung aufzugeben und diese dezentral in die Zuständigkeit der Länder zu transformieren. Es soll parallel Artikel 33 Grundgesetz um die Maßgabe ergänzt werden, dass das Berufsbeamtentum zukunftsfähig gemacht wird. Was das bedeutet, kann man sich leicht ausmalen. Der ohnehin nur sehr eingeschränkt bestehende verfassungsrechtliche Schutz von Einkommen oder Versorgung der Beamten wäre damit praktisch ausgelöscht. Die öffentlichen Arbeitgeber könnten praktisch nach Gutsherrenart auch in bestehende Ansprüche eingreifen.

Bernhard Witthaut, stellvertretender GdP-Bundesvorsitzender, machte dann auch deutlich, dass sich die GdP neu aufstellen muss. Der öffentliche Dienst stehe vor einer grundlegenden Neuausrichtung. Jetzt müsse alles daran



Bernhard Witthaut, stellv. Bundesvorsitzender der GdP: „Wir müssen die besondere Rolle der Polizei zur Geltung bringen!“

gesetzt werden, ein modernes Personalrecht zu verwirklichen, die im jahrelangen Kampf erreichten Arbeits- und Einkommensbe-

für die Gruppe Beamte gewählt. Ihm folgt auf Platz 2 der Beamtentliste Kollegin Jutta Behnke, Kriminalbeamtin aus der PD Neu-



Skepsis bei den beruflichen Aussichten – Mitglieder des Landesbeirates in Bad Dürkheim

dingungen in ihrer Basis zu sichern und die Regeln für das Verhältnis zwischen öffentlichen Arbeitgebern und den Beschäftigten mit ihren Gewerkschaften und Personalräten neu zu definieren. Witthaut: „Dabei muss die GdP die besondere Rolle der Polizei zur Geltung bringen.“

Weiterer Schwerpunkt der Tagung war das Aufstellen der GdP-Liste für den Hauptpersonalrat Polizei. Einstimmig wurde GdP-Landesvorsitzender Ernst Scharbach zum Spitzenkandidaten

wied. Damit wird die Interessenvertretung der Frauen in der Polizei über den Hauptpersonalrat Polizei weiter gestärkt.

Spitzenkandidatin für die Gruppe Angestellte ist Margarethe Relet aus der Bezirksgruppe Koblenz. Ihr folgt auf der Liste Anne Knewitz aus Mainz. Die Gruppe Arbeiter im Hauptpersonalrat Polizei soll wie bisher Dieter Kronauer von der BG Bereitschaftspolizei vertreten. Alle wurden einstimmig gewählt.

TW

## Deutsche Polizei

### Ausgabe:

Landesbezirk Rheinland-Pfalz

### Geschäftsstelle:

Nikolaus-Kopernikus-Straße 15  
55129 Mainz

Telefon (0 61 31) 96 00 90

Telefax (0 61 31) 9 60 09 99

Internet: <http://www.gdp-rp.de>

E-Mail: [gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de](mailto:gdp-rheinland-pfalz@gdp-online.de)

### Redaktion:

Jürgen Moser (v.i.S.d.P.)

Polizeipräsidium Westpfalz

67621 Kaiserslautern

Telefon (06 31) 3 69 23 13

Telefax (06 31) 3 69 23 14

E-Mail: [jmoser@gdp-online.de](mailto:jmoser@gdp-online.de)

### Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE

POLIZEILITERATUR GMBH

Forststraße 3a, 40721 Hilden

Telefon (02 11) 71 04-1 83

Telefax (02 11) 71 04-2 22

Anzeigenleiter: Michael Schwarz

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 28a

vom 01. 04. 2003

### Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG

DruckMedien

Marktweg 42-50, 47608 Geldern

Postfach 14 52, 47594 Geldern

Telefon (0 28 31) 3 96-0

Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6470

BG BEREITSCHAFTSPOLIZEI

# Fachkonferenz WM 2006

Die Delegierten der Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei wählten ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die kommenden Personalratswahlen 2005. Gewählt wurde für die Gremien Hauptpersonalrat Polizei, Allgemeiner Personalrat, Personalrat / BP und Personalrat Polizeiorchester. Umrahmt wurde die Veranstaltung von Beiträgen des Landesvorsitzenden der GdP, Ernst Scharbach und unserem Sekretär Thomas Will zu aktuellen gewerkschaftspolitischen Themen und



**Hans Maaßen informiert zum Großeinsatz Fußball-WM 2006**

dem Leiter des Lenkungsausschusses Polizeieinsatz WM 2006, Kollege Lt. Polizeidirektor Hans Maaßen, der den Anwesenden detaillierte und interessante Informationen, insbesondere gerichtet auf den Auftrag der Bereitschaftspolizei, in dieser Thematik vermittelte.

AUSBILDUNG

## 26. Studiengang im Praktikum

Wie aus dem verrufenen Haufen gute Sachbearbeiter wurden

Einige Begebenheiten haben im Land für die Auffassung (oder das Vorurteil) gesorgt, dass die Studierenden des 26. Studienganges sich allen anderen Vergnügungen widmen als ihren eigentlichen Lernpflichten. So war das anstehende K-Praktikum wohl die letzte Chance, der polizeiinternen Öffentlichkeit zu beweisen, dass der 26. Studiengang seinem schlechten Ruf nicht gerecht wird.

Am 2. August 2004 traten die Studenten der FhÖV Hahn-Flughafen zum Praktikum bei der Kriminalpolizei an, dem letzten praktischen Ausbildungsteil zwischen Haupt- und Abschlussstudium. Ein Großteil der jungen Kolleginnen und Kollegen wurde mit den Worten: „Jetzt zeigen wir dem 26. Studiengang mal was Polizei ist.“ oder „Ach, du bist auch eine/r von DENEN?“ empfangen. Aber diese Kollegen sollten keinen Grund zur Klage bekommen. Es war auch die Regel, dass diese „Sprüche“ nur so gesagt wurden und man nicht wirklich unfair behandelt wurde. Dennoch ist es nicht besonders schön zu wissen, dass man gegen Vorurteile arbeiten muss, zu denen der größte Teil

des Studienganges definitiv nicht beigetragen hat. Das Praktikum fand zum größten Teil bei Kriminalpolizeiinspektionen, aber auch bei den Kriminal- und Bezirksdiensten der Polizeiinspektionen statt. In den ersten Tagen tasteten sich die Studierenden erst einmal menschlich an die Kollegen und Praxisanleiter sowie ihr Fachgebiet heran, da eine Spezialisierung vorher in keiner Weise stattgefunden hatte und jeder mit den allgemeinen Kenntnissen startete. Dann wurde man eingearbeitet und konnte eigenverantwortlich handeln. Es kam weitestgehend die Rückmeldung, dass sich die „Neuen gut machen“ würden und es keine Gründe für eine Leistungsbeanstandung gäbe. Dies zog sich durch die zehn Wochen hindurch. Oftmals wurden die Praktikanten als das bezeichnet, was sie auch zu sein versuchten: Sachbearbeiter, die selbstständig Aufgaben wahrnehmen und im Sinne des Ausbildungszieles Unterstützung und nicht Last für die anderen Mitarbeiter waren.

Die meisten fühlten sich nach der Einarbeitungszeit schnell sicher. Wenn es darum ging, Maß-

nahmen zu treffen, wurden diese mit dem Praxisanleiter besprochen und durchgeführt. Neben dem eigentlichen Hauptgebiet wurde der Einblick in andere Kommissariate ermöglicht. Teilweise fand noch einmal eine ein- bis zweiwöchige Kurzausbildung im K7 statt bzw. die anderen Kommissariate wurden im Rahmen eines Vortrages vorgestellt. Dies eröffnete also einen Blick auf die gesamte Bandbreite der kriminalpolizeilichen Arbeit und war ein sehr positives Element des Praktikums. In den unterschiedlichen Kommissariaten waren die unterschiedlichsten Fähigkeiten gefordert. Um es an einem Beispiel fest zu machen: Ein Delikt im Betrugsbereich (K 4) bestand zum größten Teil aus reiner Fakten- und Aktenarbeit. Dem gegenüber ist im K2 eher die menschliche und soziale Kompetenz gefragt. Einmal war der Sachbeweis und einmal die Zeugenvernehmung unabdingbar für das Strafverfahren. Das Problem, wie man auf einen völlig fremden Menschen auf die richtige Weise eingetritt wird gerade dann deutlich, wenn man intimste Details

ermitteln muss. Dem gegenüber werden bei anderen Delikten auch andere Sphären der beteiligten Menschen (Täter und Opfer) tangiert, welche emotional weniger aufwühlen.

Umso wichtiger war es eben, all diese Dinge kennen zu lernen, um nachher nicht aus einem Tunnel ins Abschlussstudium zu gehen. Offen bleibt die Frage, ob es nicht sinnvoll wäre, für die praktischen Ausbildungselemente eine längere Zeit einzuplanen um zu gewährleisten, dass sich das Erlernte festsetzt.

**Melanie Hahmann,  
26. Stg. 2001/02**

Anzeige

### Neues Auto?

Günstige Konditionen  
beim

**Polizei Sozialwerk**  
Rheinland-Pfalz GmbH  
0 61 31 – 9 60 09 31

# Burkhard Busch geehrt

**GdP wichtiger denn je:** Zu dieser Erkenntnis kam der neu-gewählte Vorsitzende der Kreisgruppe PP/PD Mainz, Michael

Schweikhard, als er sich bei den Teilnehmern der Mitgliederversammlung für deren Vertrauen bedankte. Er machte deutlich,

dass er mit dem neu gewählten Kreisgruppenvorstand engagiert die Interessen der Kolleginnen und Kollegen der Dienststelle vertreten will. Eine besondere Ehre wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung dem bisherigen Kreisgruppenvorsitzenden Burkhard Busch zuteil. Die Versammlung wählte ihn einstimmig zum Ehrenvorsitzenden der Kreisgruppe und würdigte damit eindrucksvoll sein jahrelanges Wirken als Kreisgruppenvorsitzender der GdP und als Personalratsvorsitzender der PD Mainz. Burkhard Busch sei in Mainz Urgestein der Polizei, würdigte auch GdP-Landesvorsitzender Ernst Scharbach die Verdienste des Gewerkschafters.



**Burkhard Busch (Mitte) freut sich über die Wahl zum Ehrenvorsitzenden seiner Kreisgruppe PP/PD Mainz**

red

## KURZ UND KNACKIG

### ■ Comes im LV

Werner Comes ist neuer Beisitzer im Landesvorstand der GdP. Der 44-jährige Kriminalhauptkommissar vertritt die Interessen des LKA im GdP-Führungsgremium. Der in Mainz wohnende Kriminalbeamte ist seit 1997 beim LKA, engagiert sich als stellvertretender Kreisgruppenvorsitzender und kandidiert für den Personalrat.

### ■ Zoff macht einsam

Plötzlich auf sich selbst gestellt sind die im BDK organisierten Angestellten und Arbeiter. Denn der Berufsverband wurde gerade vom mächtigen Deutschen Beamtenbund (DBB) aus der gemeinsamen Tarifunion gefeuert. Hintergrund: BDK-Chef Jansen hatte den DBB-Vorsitzenden Heesen wegen dessen Kontrakt mit der Regierung zur Reform des Beamtenrechtes angegriffen. Die GdP bietet den betroffenen Tarifbeschäftigten an, sofort ihre Vertretung zu übernehmen.

### ■ Reisekosten

Die Landesregierung will das Landesreisekostengesetz und die Wegstreckenentschädigung neu regeln. Die GdP fordert zusammen mit dem DGB eine deutliche Anhebung der Vergütungssätze.

### ■ Neues Buch

Hans-Jörg Schmitt-Kilian, Rauschgiftfahnder vom PP Koblenz, hat ein neues Buch zum Brennpunkt-Thema Drogen veröffentlicht. Das Buch „Die Dealerin und der Kommissar“ schildert einen früheren Kriminalfall, der von Erfolgsregisseur Benedikt Röskau zum Fernsehfilm „Jenny“ verarbeitet wurde.

## JUNGE GRUPPE

# Interview bei SWR 1

Junge Polizisten – zwischen Engagement und Ernüchterung –, so lautete die Abendsendung am 25. 11. 2004 des Radiosenders SWR 1. Durch die Moderatorin Tino Jioyex wurden vereinzelt junge Polizisten über das Image der Polizei, Zukunftsaussichten und andere Dinge interviewt. Auch die JUNGE GRUPPE in Rheinland-Pfalz blieb dabei nicht ganz außen vor. Durch den Landesjugendvorsitzenden Tom Sinner wurde ich über das Vorhaben des SWR 1 unterrichtet und habe mich dazu bereit erklärt, Rede und Antwort zu stehen. Zu diesem Zeitpunkt wusste ich noch gar nicht so richtig, was mich erwartet.

Am 25. 11. 2004 wurde ich dann nachmittags von der Redaktion der Abendsendung telefonisch befragt. Diese Befragung wurde aufgezeichnet und am Abend des 25. 11. 2004 zwischen 20 und 22 Uhr ausgestrahlt. Bei dem Interview ging es hauptsächlich um die

beiden Stichpunkte, JUNGE POLIZEI und Frau bei der Polizei. Dabei wurde durch mich die Ausstattung mit Uniformteilen der jungen Kollegen und Kolleginnen kritisiert. Insbesondere die fehlende Ausstattung mit Lederjacks. Darüber hinaus wurde auch über den Standpunkt der Polizei in der Öffentlichkeit gesprochen. Wer sich diese Aufzeichnung noch einmal anhören möchte, kann dies unter der Internetadresse <http://www.swr.de/swr1/rp/sendungen/abend/2004/11/25/index.html> tun.

Es ist doch sehr erfreulich zu wissen, dass sich Rundfunk, Fernsehen und Presse für das Image der Polizei interessieren und ein offenes Ohr für unsere Anliegen haben. Ich wünsche euch viel Spaß beim Reinhören.

**Sabrina Kunz,  
JUNGE GRUPPE Koblenz**

## LESERBRIEF

# Dank

Hiermit möchte ich dem Hauptpersonalrat des PP Mainz und der GdP, insbesondere den Kollegen Thomas Will und Ralf Schreiber, für deren Engagement danken, die mich in einer Beurteilungs- und Umsetzungsangelegenheit im Jahr 2004 tatkräftig unterstützten und es so zu einem für mich positiven Ergebnis kam. Als langjähriges GdP-Mitglied kann ich nur ein dickes Lob für den Einsatz der beiden Kollegen, der GdP und des gesamten Personalrats aussprechen! Macht weiter so!

**Christoph Scherrer, PP Mainz**

INNENMINISTERIUM

# Neuer Leiter Abteilung Polizei



Joachim Laux

Das Polizeiressort im rheinland-pfälzischen Innenministerium hat einen neuen Chef. Minis-

terpräsident Kurt Beck beauftragte Joachim Laux mit der Leitung der Abteilung 4.

Für Insider ist die Berufung von Laux in die neue Aufgabe keine Überraschung. Der Jurist hatte schon seit 1992 als wissenschaftlicher Mitarbeiter und stellvertretender Geschäftsführer der SPD-Landtagsfraktion viel mit Polizeifragen zu tun. So hat er den gesamten Prozess zur Neuorganisation der Polizei verfolgt, hat an der Überarbeitung des Polizei- und Ordnungsbürogesetzes mitgewirkt und kennt ebenso im Detail die Schritte zur Realisierung der zweigeteilten Laufbahn bei der Polizei.

Seine neue Aufgabe als Abteilungsleiter Polizei hat Joachim Laux bereits zum 1. November 2004 angetreten. Er ist Nachfolger von Hanns-Peter Ludwig, der nach 19-jähriger Tätigkeit in dieser Aufgabe mit Erreichen der Altersgrenze Ende September in den Ruhestand trat. Laux war zuvor schon rund eineinhalb Jahre als stellvertretender Leiter der Polizeiabteilung tätig.

Geboren und aufgewachsen ist Joachim Laux in Mayen. Dort hat er 1976 sein Abitur gemacht. Danach folgte die Ausbildung zur gehobenen Verwaltungslaufbahn. 1980 entschloss er sich zum Jura-Studium, das er 1986 abschloss. Mit dem 2. Staatsexamen konnte

er 1989 an das Mainzer Landgericht berufen werden. Später arbeitete er als Richter und Vorsitzender des Schöffengerichtes am Amtsgericht Worms.

Man sieht Laux an, dass er sich fit hält. Oft ist er mit dem Mountainbike unterwegs und beim Joggen geht ihm so schnell nicht die Puste aus. Schließlich hat er schon fünf Mal bei offiziellen Events die Marathon-Strecke geschafft. Wenn noch Luft über bleibt, musiziert er als Saxophonist mit seinen Freunden aus der Nachbarschaft.

Mit seiner Frau Petra und seinen Kindern Anna (15) und Moritz (12) wohnt Joachim Laux seit 10 Jahren in Mainz-Bretzenheim.

ARBEITER UND ANGESTELLTE

# Haushaltsgespräch bei der SPD

Am 7. Dezember 2004 waren Vertreter des FA Tarif zu einem Gespräch beim SPD-Innenausschuss eingeladen. Es ging dem FA darum, vor Verabschiedung des Doppelhaushaltes 2005/2006 noch einmal auf die Situation im Tarifbereich hinzuweisen.

- Schwerpunkte waren
- die jährliche Effizienzrate von 1,8% und der daraus resultierende Abbau von ca. 30 Stellen pro Jahr (Abschmelzung der bisherigen Angestelltenprogramme)
  - Rückführung der „Zahlfälle“ durch Nichtbesetzung frei werdender Stellen bei Elternzeit, Sonderurlaub pp.
  - Verhinderung von Übertragung höherwertiger Tätigkeiten aufgrund der Einsparquote
  - Wiederbesetzungssperre.
- Bisherige Auswirkungen wurden beispielhaft aus der Praxis aufgezeigt. Provokativ wurde die Frage gestellt, ob das Tarifpersonal „aussterben“ soll oder aus haushaltsrechtlichen Gründen



Aktiv für die Tarifbeschäftigten der Polizei: Margarethe Relet, Anne Knewitz, Annemarie Grindel und Dieter Kronauer (nicht im Bild: Ruthild Burkei und Katharina Steiner)

„aussterben“ muss. Um die Situation zukünftig nicht eskalieren zu lassen, sind nach Ansicht des FA entgegensteuernde Maßnahmen dringend nötig, z. B.

- Aufhebung der Effizienzrate für den Polizeibereich

- Einstellung Schwerbehinderter ohne Altersgrenze
- Zusätzliche Ausbildungsplätze und Übernahme der Azubi
- Übertragung des Pilotprojekts VD Koblenz (Geschwindigkeits-/Abstandsmessungen) auf

andere Präsidien mit zusätzlichem Tarifpersonal.

Herr Pörksen, Vorsitzender des Innenausschusses, nahm die Probleme und Anregungen auf, wies aber gleichzeitig auf die angespannte Haushaltslage hin. Er ließ allerdings keinen Zweifel aufkommen, dass die Tarifbeschäftigten zur Gewährleistung der inneren Sicherheit beitragen und auch zukünftig ihren Platz in der Polizei haben werden.

M. Relet

Anzeige

**Urlaubsreif?**

Günstiger verreisen mit

**PSW-Reisen**

Rheinland-Pfalz GmbH

01801 PSW Reisen\*

oder

0 61 31 – 9 60 09 23

\*zum Ortstarif

# Kompromiss bei Versetzungen

Zu den **Versetzungskriterien** fand ein Gespräch zwischen ISM, Gleichstellungsbeauftragten und dem HPRP statt. Auf der Basis eines Vorschlages des Ministeriums konnte eine Einigung erzielt werden: Es bleibt bei dem 2-Säulen-Modell bis inkl. 35 Lebensjahren und über 35. Die vom Innenminister gewünschte Drittelquote für Frauen wird auf jede Säule getrennt berechnet. Der HPRP stimmte dem Kompromiss zu. Die Elefantenrunde tagt am 12. Januar 2005.

Das ISM hat den Polizeibehörden und -einrichtungen und dem HPRP Änderungsvorschläge für die **Beurteilungsrichtlinien** zur Stellungnahme übersandt. Sie orientieren sich an den Vorgaben aus der Rechtsprechung und Änderungswünschen der Praxis.

Das ISM hat die **Einstellungskontingente** 2005 errechnet. Danach können eingestellt werden: Beim PP KO: 95; PP MZ: 57; PP RP: 65; PP WP: 11; PP TR: 22.

Das ISM beabsichtigt die Ent-

wicklung einer Software für die Planung flexibler Arbeitszeiten sowie für die Verwaltung und Auswertung der Arbeitszeit. Der HPRP stellte die Beschlussfassung über die Ausschreibungs-

kriterien wegen erheblichen Diskussionsbedarfs zunächst zurück.

Der **26. Studiengang** wurde in einer exzellenten Info-Veranstaltung der Bereitschaftspolizei über

ihre Anschlussverwendung nach Abschluss des Studiums informiert. Von besonderem Interesse war die Zuweisung der Kräfte auf die Standorte der Hundertschaften. Während die in Trier,

Präsidien Koblenz und Rheinpfalz den Standorten Enkenbach-Alsenborn und Wittlich zugewiesen werden. Der Vorsitzende des Personalrates der BePo, Helmut Knerr, bemüht sich mit der BePo um sozialverträgliche Lösungen.

Das ISM teilt mit, dass die Fa. Mehler aus Fulda den Zuschlag für die Lieferung der restlichen **Schutzwesten** erhalten hat. Vermessungen sollen im Dezember und Januar, die Auslieferungen ab März 2005 beginnen. Die Zuschussregelung selbst gekaufter Westen wird auf 50% des Kaufpreises, maximal 200 € begrenzt. Für die betroffenen Länder hat Bayern die Führerschaft in der Geltendmachung der Gewährleistungsansprüche übernommen.

Die nächsten **Personalratswahlen** finden am 25. bis 29. April 2005 statt.

**Dieter Kronauer (Arbeiter), Annemarie Grindel (Angestellte), Ernst Scharbach (Beamte)**



Westpfalz und Mainz eingestellten Kolleginnen und Kollegen vermutlich an ihren Standorten eingesetzt werden können, müssen ca. 20 bis 25 Eingestellte der

## EINLADUNG



### Einladung

**Termin:** Samstag, 22. Januar 2005, 19.00 Uhr  
**Ort:** 53505 Altenahr-Kreuzberg, Bahnhofstraße 2  
 Restaurant „Im Wurstkessel“  
**Einladung an:** GdP-Mitglieder mit Familien oder Partner und Freunde  
**Mindestteilnehmerzahl:** 30 Personen  
**Kosten** pro Person: 58,00  
 (GdP-Mitglieder erhalten ein exklusives Präsent)  
**Anmeldung bis:** 10. Januar 2005  
**Anmeldung an:** Gewerkschaft der Polizei, Kreisgruppe Mayen  
 Norbert Puth, Polizeiinspektion 56812 Cochem  
 Moselstraße 31, Tel. 02671-984221  
**Übernachtung:** Möglichkeit der Übernachtung für 31,00 (inkl. Frühstück)

## BEPO ENKENBACH



**Parisfahrt der GdP-Kreisgruppe Bepo Enkenbach.** Das Bild zeigt die Teilnehmer bei einer Rastpause kurz vor Paris. Die 1-Tages-Tour war anstrengend, fand aber großen Gefallen bei allen.

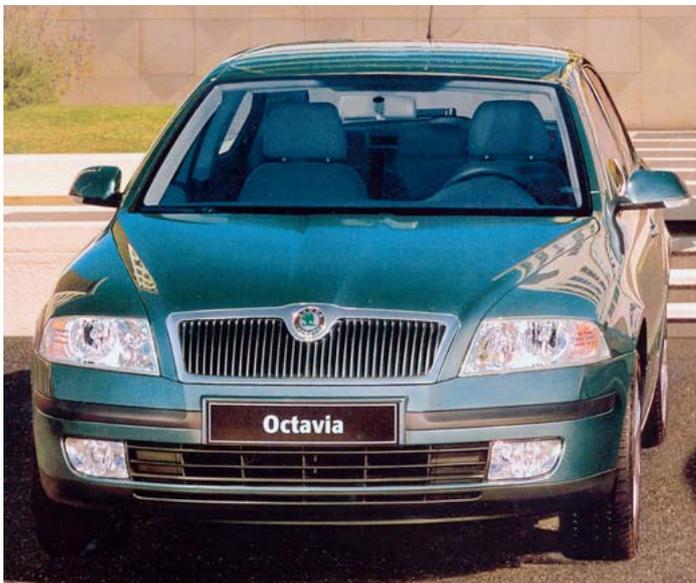
Der neue **Škoda** Octavia



SIMPLY CLEVER



*Die besten Entscheidungen sind die ...  
... die Spaß machen.*



**Super Konditionen beim**

Telefon: 06131 - 96009-31  
Internet: [www.psw-rp.de](http://www.psw-rp.de)  
E-Mail: [psw-rp@gdp-online.de](mailto:psw-rp@gdp-online.de)



### Neuer Vorstand gewählt

Die Bezirksgruppe PP Rheinpfalz wählte am 2. Dezember 2004 in Neustadt einen neuen Bezirksgruppenvorstand. Gerhard Hubach wurde von der Bezirkskonferenz als neuer Vorsitzender der GdP-Bezirksgruppe gewählt. Die Konferenz verabschiedete den langjährigen Vorsitzenden Werner Gabler mit großem Beifall und dankte ihm für sein 11-jähriges Engagement.

Das Bild zeigt den neuen Vorstand der Bezirksgruppe PP Rheinpfalz.

V. l. n. r. Hans Peter Michel, stv. Vorsitzender, Werner Gabler, Andreas Fingerle, stv. Schriftfüh-

rer, Heinrich Humbert, stv. Kassierer, Gerhard Hubach, neuer Bezirksgruppenvorsitzender, Jürgen Becker, stv. Vorsitzender, Gerd Uwe Jakob, Kassierer, Udo Fremgen, stv. Vorsitzender, Erwin Färcher, Beisitzer Pensionäre, Natalie Braunholz, Schriftführerin, Katharina Steiner, Beisitzerin Tarifpersonal, Nicole Schön, Beisitzerin Frauengruppe, nicht auf dem Bild Torsten Paul, Beisitzer Junge Gruppe.



## KG POLIZEISCHULE

### Paul Mohr wieder gewählt

Paul Mohr ist auch künftig Vorsitzender der KG Polizeischule. Zu Stellvertretern wurden gewählt: Bernd Schweitzer, Roland Grenner, Horst Raab und Armin Henrichs. Der weitere Vorstand: Schriftführerin: Rita Schumacher-Kerch, Stellvertreterin: Anja Rübenach. Kassierer: Hubert Theis, Stellvertreter: Axel Schütz. Beisitzer: Anja Rübenach, Carmen Gonder, Bernd Heil, Heiner Kleber, Uwe Steinmetz, Paul Alt, Walter Stephany, Rita Schumacher-Kerch, Edwin Scheid, Dietmar Stürmer, Norbert Kölzer, Rainer Blatt, Susanne Mündel, Karla Overhoff, Kurt Schwer-

ling, Peter Altmayer, Axel Gräff, Axel Schreiner, Klaus Spies, Antje Scheidt, Edwin Scheid, Bernd Weyand, Jörg Hemmerling.

## BG TRIER

Reinhard Klein (KD Trier; K5) ist neuer stv. Vorsitzender der BG Trier. Klein gehört seit 1997 dem Gesamtpersonalrat beim PP Trier an und ist in der örtl. Kreisgruppe tätig. Mit seinem Fachwissen vertritt er die Interessen der Kriminalpolizei in der Bezirksgruppe.

## RUHESTANDSVERSETZUNGEN

Wolfgang Born, PP Westpfalz  
Peter Jakob, Vorderpfalz  
Ursula Gerhart, PD Worms  
Roland Preibisch, Vorderpfalz  
Joachim Marten, Südpfalz

## KG VORDERPFALZ

### Vorstand verjüngt

Bei den Neuwahlen der Kreisgruppe Vorderpfalz gelang es, den Vorstand zu verjüngen und gleichzeitig den Frauenanteil auf 30% zu erhöhen. Besonders erfreulich wertete der alte und neue Vorsitzende, Hans-Peter Michel, die Wahl der Kollegin Sandra Heil, WSD bei der PI LU 1, zu einer seiner drei Stellvertreter. Damit ist erstmals eine Kollegin stellvertretende Kreisgruppenvorsitzende. Kollege Michel kündigte an, dass er nach dieser Wahlperiode nicht mehr für den Vorsitz kandidieren werde. Nach

dann 20 Jahren Vorsitzender müsse ein/e Jüngere/r die Führung der Kreisgruppe übernehmen. Es fanden Mitgliederehrungen statt und die Listen für die Personalratswahlen wurden aufgestellt und gewählt. Dass der Prophet im „eigenen Land“ wenig gilt, widerlegte Kollege Heinz-Werner Gabler mit seinem gekonnt vorgetragenen Referat. Nach fast drei Stunden konnte die Versammlung zum gemütlichen Teil übergehen und das zuvor ausgesuchte und von der Kreisgruppe bezahlte Essen einnehmen.

## WIR TRAUERN UM

Alfred Willenbacher, PD Worms, 93 Jahre  
Hedwig Schmidt, PD Trier, 84 Jahre  
Auguste Wendling, PD Pirmasens, 82 Jahre  
Eberhard Schlegel, PP Trier, 67 Jahre  
Margaret Schiebek, NR/Altenkirchen, 96 Jahre

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.